

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 216.

Sonntag den 3. August.

1856.

### Bekanntmachung,

#### die Regulirung der Gewässer in der Umgegend Leipzigs betreffend.

Nach einer uns vom Herrn Regierungsrath Susemihl, welcher von dem Königl. Ministerium des Innern für die Leitung der zur Berichtigung der Elster und, so weit nöthig, ihrer Zuflüsse erforderlichen Arbeiten zum Commissar bestellt worden ist, uns gemachten Mittheilung soll jetzt mit den diesfalligen Vorarbeiten begonnen werden.

Zu diesem Behufe machen sich zunächst verschiedene Nivellements und Vermessungen, ingleichen land- und forstwirtschaftliche Untersuchungen und sonstige Erörterungen erforderlich, welche auf Anordnung des Königl. Herrn Commissars durch Sachverständige und die denselben beigegebenen Hilfsarbeiter werden ausgeführt werden.

Im Auftrage des Königl. Herrn Commissars werden die Eigenthümer, beziehentlich Pächter und Verwalter der im Flurbezirke der Stadt Leipzig gelegenen Grundstücke hierdurch angewiesen, das Betreten der betroffenen Grundstücke zu dem gedachten Zwecke nach §. 22 des Gesetzes vom 15. August 1855 gegen Ersatz der etwa vorkommenden Schäden zu gestatten.

Die Sachverständigen und deren Hilfsarbeiter werden Beschädigungen thunlichst zu vermeiden suchen; sollten aber dergleichen dennoch vorkommen, so sind dieselben sofort bei uns zur Anzeige zu bringen, worauf sodann von dem Königl. Herrn Commissar das Weitere deshalb verfügt werden wird.

Leipzig, den 31. Juli 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Bekanntmachung.

Die angeordnete in der Woche vor dem Schluß jedes akademischen Halbjahres zu haltende Revision der Universitätsbibliothek findet diesmal in nächster Woche statt, und werden daher die Herren Studirenden, welche Bücher geliehen haben, hierdurch aufgefordert, diese in den ersten drei Tagen, alle anderen Herren Entleiher aber in den letzten Tagen der Woche und spätestens bis zum 9. August zurückzugeben.

Leipzig, den 1. August 1856.

Die Universitätsbibliothek.

Leipzig, 2. August. Heute Vormittag 3/4 11 Uhr ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern hier angelangt und ohne Aufenthalt nach Dresden weitergereist.

Se. Excell. der Herr Ministerpräsident v. d. Pfordten ist vorgestern Abend mit der bayerischen Eisenbahn von Rissingen hier angekommen und wird einige Tage im Hotel zur Stadt Dresden wohnen.

Unter den gestern hier angekommenen Fremden befand sich der frühere französische Ministerpräsident Thiers, welcher heute das Schlachtfeld besucht hat.

### Stadttheater.

Nach dem sehr brav gegebenen Lustspiel „Die Schwäbin“ von Castelli folgte am Abend des 1. August eine musikalische Aufführung. Da wir hier in Folge des Pausirens unserer Oper in letzter Zeit gar keine Gelegenheit gehabt haben, musikalische Leistungen höheren Genres zu hören, so durfte man dieser Aufführung mit besonderem Vergnügen entgegensehen, um so mehr, als das Programm ein interessantes war und selbst einige Meisterwerke ersten Ranges enthielt. Ein solches eröffnete das Concert: es war die dritte Ouvertüre zu „Leonore“, dieses erhabene und in seiner Art als Opern-Ouvertüre vielleicht unerreicht dastehende Tongemälde Beethovens, mit dessen im Technischen meisterhafter, in der Auffassung des gewaltigen Inhalts schwingungs- und begeisterungsvoller Ausführung das Orchester seinen alten Ruhm einmal wieder glänzend bewährte. In die Ouvertüre schloß sich die große Arie der Leonore aus „Fidelio“ an. Mit derselben begann eines der schätzenswertheften früheren Mitglieder unserer Oper, Frau von Boni-Bartel, von Neuem seine Thätigkeit

bei unserer Bühne. Es hätte das kaum in einer entsprechenderen und für die Sängerin besseren Weise geschehen können; denn gereicht derselben schon die Wahl dieses herrlichen Musikstückes zur Ehre, so nicht minder die Art der Durchführung, zu der ihr Referent noch besonders Glück wünschen muß. Was zuerst das Stimmmaterial der Frau v. Boni anlangt, so hat dasselbe, obwohl es immer sehr schön war, bedeutend an Fülle, Kraft und Wohlklang gewonnen, seit wir die Sängerin nicht gehört haben. Eben so bemerkten wir, daß Frau v. Boni in der Gesangkunst selbst namhafte Fortschritte gemacht und die lange Zeit der Ruhe zu ernsten und tüchtigen Studien benutzt hat. Während ihrer früheren Thätigkeit bei uns ist Frau v. Boni allerdings zum größten Theil in Partien beschäftigt gewesen, die ihr wenig zugesagt haben dürften — ihr Vortrag der Beethovenschen Arie bewies, daß das große und ernste dramatische Fach ihr eigentliches Gebiet ist, Coloraturpartien dagegen (und solche hat sie hier fast ausschließlich gesungen) der Stimme wie der übrigen Begabung dieser Sängerin wenig entsprechen. Der Erfolg, den Frau v. Boni mit dieser Arie errang, war trotz des sehr spätlich besetzten Hauses ein ungewöhnlich glänzender. Auch Referent ist der Meinung, daß das erneuerte Engagement dieser reichbegabten und strebsamen Sängerin ein namhafter Gewinn für unsere in letzter Zeit allerdings etwas sehr verwaist gewesene Oper sein wird. — Als zweite Gesangsleistung des Abends gab Herr Kreuzer zwei Lieder am Pianoforte: „Das Bewußtsein“ von Franz Lachner und „Der Zigeunerknabe“ von Zimmermann. Auch diesem mit vollem Rechte so sehr beliebten Sänger wurde ein großer Beifall für diese Vorträge. Zu wünschen wäre jedoch gewesen, Herr Kreuzer hätte eine andere Wahl der Musikstücke getroffen. — Ganz besonders interessant waren die beiden Instrumental-Solo-Leistungen. Die